

Medienmitteilung

Weltnerientag 2024: Dialyse-Transportkosten belasten Nierenkranke zusätzlich

Der Weltnerientag am 14. März 2024 macht auf die Bedeutung der Nierengesundheit aufmerksam. Dieses Jahr liegt der Fokus auch auf den Transportkosten zum Dialysezentrum. Für viele Nierenpatient*innen sind die Kosten eine zusätzliche Belastung, wie die erste nationale Studie der Berner Fachhochschule zeigt.

Menschen mit schweren Nierenleiden sind oft auf eine lebensnotwendige Hämodialyse - Blutwäsche - angewiesen. In der Schweiz betrifft das 4200 Menschen. Sie müssen bis zu dreimal in der Woche in ein Dialysezentrum fahren und die Kosten dafür oft selbst tragen.

Erstmals liegen nun in der Schweiz konkrete Daten zu den Transportkosten und deren Auswirkungen vor. Denn im Auftrag der Schweizerischen Nierenstiftung hat die Forschungsgruppe von Prof. Schmitt an der Berner Fachhochschule im Vorfeld des Weltnerientags Dialysepatient*innen befragt*. Klar ist: Neben der psychischen und zeitlichen Belastung der Dialyse sind auch die Transportkosten zum Dialysezentrum für viele eine finanzielle Herausforderung. Denn die Kosten-Unterstützung ist nicht einheitlich geregelt.

Im Schnitt 5041 Franken pro Jahr

Was auch aus dieser ersten nationalen Umfrage hervorgeht: Fast die Hälfte nutzt für die Fahrt ein Privatfahrzeug. Rund 31 % werden von einem Fahrdienst gebracht, die Übrigen nutzen vor allem den öffentlichen Verkehr. Rund 13 % sind auf eine Begleitperson angewiesen. Die Studie beziffert den finanziellen Aufwand für die Transportkosten zum Dialysezentrum auf durchschnittlich 5041 Franken pro Jahr. Im Einzelfall kann dieser Betrag aber bei mehreren 10'000 Franken pro Jahr liegen, insbesondere wenn Transportdienste genutzt werden.

Wenig oder keine Kostenübernahme

Wer für diese Kosten aufkommt? Einen grossen Teil müssen die Betroffenen selbst tragen. Die Grundversicherung deckt maximal 500 Franken pro Jahr. Im Einzelfall können Zusatzversicherungen, Invalidenversicherung etc. Beträge übernehmen. Rund die Hälfte der Dialysepatient*innen schränkt sich wegen der Kosten ein und macht sich Sorgen – vor allem für den Fall, dass sie zukünftig nicht mehr selbstständig zur lebenswichtigen Dialyse reisen können. Kommt hinzu: Nicht immer wird eine Beratung zur finanziellen Unterstützung angeboten.

Beratung erwünscht

Die Studie zeigt auf, dass sich die finanzielle Belastung auf das Wohlbefinden der Patient*innen auswirkt und Betroffene eine Anlaufstelle für eine Beratung wünschen. Deshalb will der Weltnierentag am 14. März 2024 auch das Bewusstsein für die Problematik der Transportkosten schaffen. Genauso wie über Nierenerkrankungen und Präventionsmassnahmen aufklären.

Weitere Infos:

Policy Brief: Diese Studie wurde auf Grund der Initiative der Schweizerischen Nierenstiftung erstellt und finanziert. Und wir hoffen, dass mit dieser Information das Problem der Fahrtkosten in Zukunft besser und gerechter behandelt wird.

Über die Schweizerische Nierenstiftung

Die Schweizerische Nierenstiftung setzt sich für die Förderung der Nierengesundheit und die Unterstützung von Menschen mit Nierenerkrankungen ein. Gegründet wurde sie 2003 mit dem Ziel, die Bevölkerung für die Bedeutung der Nieren und deren Funktionen zu sensibilisieren und aufzuklären. Auch unterstützt die Stiftung die Forschung auf dem Gebiet der Nierengesundheit. Zudem engagiert sie sich für die Anliegen aller nierenkranken Menschen in der ganzen Schweiz.

<https://www.nierenstiftung.ch>

**Quelle: Befragung von 498 Dialysepatient*innen in der Schweiz durch die Berner Fachhochschule in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Nierenstiftung*